



Geschäftsbericht des Vorstands für das Jahr 2011

Datum: 15. Januar 2012
Erstellt von: Sebastian Bauer
Verteiler: Vorstand; Mitglieder; öffentlich

Inhalt

1. Übergreifendes
2. Personal und Mitglieder
3. Jugend und Marketing
4. Finanzen
5. Recht
6. Ausblick

1. Übergreifendes

Während die Aktivitäten des ISB im Jahr 2010 noch durch die drei Begrifflichkeiten der Kontinuität, des Wachstums und der Vernetzung zusammengefasst wurden, steht das Jahr 2011 unter dem Schlagwort der Identifikation. Im Laufe der ersten vier Jahre seiner Existenz erfuhr der Verein ein beeindruckendes Wachstum; viele Institutionen, Organisationen und Menschen haben als Kooperationspartner, Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde den Weg zu uns gesucht. Die Nachhaltigkeit dieses Wachstums scheint jedoch eng an eine Identifikation mit unseren Grundüberzeugungen und Kompetenzen gekoppelt zu sein. Umso beachtlicher ist, wie viele jener Institutionen, Organisationen und Menschen bis heute mit uns in einem fruchtbaren Austausch stehen.

Nur durch eine Besinnung und Konzentration auf unseren inhaltlichen Kern, nur durch Abwerfen überhehrgeiziger Auswüchse, nur durch Wahrnehmung des ISB als potente und seriöse Körperschaft ist im kommenden Jahr eine sich bereits jetzt ankündigende Emanzipation möglich. Dieses Ziel der zunehmenden Unabhängigkeit, der Situation, in der sich der Verein für keine Handlung oder Entscheidung mehr zu rechtfertigen bestrebt, scheint bereits für 2012 greifbar und ist für einen jungen Verein eine besondere Eigenheit; üblich ist dies offenbar nicht. Das erlebte Wachstum durch Identifikation ist größtenteils der zunehmenden Produktivität unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter geschuldet und bildet sich wieder insbesondere in der Entwicklung unseres Jahreshaushalts sowie der Anzahl der in unserem Hause beschäftigten Mitarbeiter und der mit uns kooperierenden Partner ab. Dieses Wachstum erfordert in zunehmendem Maße eine Identifikation mit unserem inhaltlichen Kern.

Gewürdigt wurde das Engagement im Rahmen verschiedener Auszeichnungen. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge erfolgte die Anerkennung des sogenannten „Unternehmermodells“ durch die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft. Der Deutsche Olympische Sportbund zeichnet uns gemeinsam mit der Bundesärztekammer mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ aus; darauf erfolgten einige Förderungen verschiedener Kursmaßnahmen durch große gesetzliche Krankenversicherungen. Durch die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern erfolgte eine Anerkennung unserer Frauenkurse „Sport und Gesundheit“ im Rahmen des Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreises. Und zuletzt zeichnete der Bayerische Landes-Sportverband unsere Aktivitäten im Rahmen der „Bewegten Ganztagschule“ mit einer Förderung aus.

2. Personal und Mitglieder

Die Anzahl der Mitarbeiter wächst im Jahr 2011 um 14% auf 32 Mitarbeiter in verschiedenen Engagement- und Beschäftigungsverhältnissen an. Die konsequente Fortführung unserer Diversifizierungsbestrebungen schafft in diesem Zusammenhang mehr Vielfalt von Qualifikation, Erfahrungen und Perspektiven und trägt so maßgeblich zum Erfolg unserer Maßnahmen bei.

Die wachsende Anzahl von Mitarbeitern findet jedoch auch Niederschlag in einer zunehmenden Zahl an Dienstanweisungen, Regelungen und gar Bürokratie. Um zukünftig die immer größer werdende Belegschaft in Entscheidungsfindungen des Vorstands miteinzubeziehen, wird die Errichtung einer Personalvertretung in die Wege geleitet, welche in den Statuten des Vereins verankert werden soll.

Hinsichtlich seiner Mitgliederzahl erlebte der ISB im Jahr 2011 ein Wachstum auf 126 in erster Linie junge Menschen; zum Jahreswechsel sank jedoch die Mitgliederzahl Austrittsbedingt um 34% auf 83. Mit dem Zwischenzeitlichen Höchststand von 126 Mitgliedern repräsentiert der ISB den statistischen Median aller Schweinfurter Sportvereine nach nicht einmal vier Jahren seiner Existenz.

Die beachtlichen Schwankungen gerade hinsichtlich der Dynamik von Ein- und Austritten belegt die Kurzfristigkeit der Aufnahme vieler Mitgliedschaften und ist im organisierten Sport des neuen Jahrtausends längst keine Besonderheit mehr, sondern ein Phänomen das viele Sportvereine umtreibt. Frei nach der Devise „lieber einen kleinen Verein mit einem hohen Anteil an Mitgliedern, die sich identifizieren, als umgekehrt“ muss jedoch auch dieser Rückgang der Mitgliederzahlen nicht unbedingt eine Schwächung des Vereins darstellen, sondern birgt auch erhebliche Chancen. Wirtschaftlich hat dieser Rückgang auch lediglich marginale Auswirkungen auf die Prosperität des Vereins.

Insgesamt ergibt sich jedoch sowohl die Mitarbeiter- als auch aus die Mitgliederperspektive betrachtend ein in zunehmendem Maße unrühmliches Bild, welches sich aus einer wachsenden Zahl an Einzelfällen zeichnen lässt. Die Bereitschaft, demütig und dankend gewisse Annehmlichkeiten und generierte persönliche Vorteile anzunehmen und im Gegenzug hiervon etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben, nimmt offenbar rapide ab.

2011 kam es zu einer bemerkenswerten Häufung von Vorfällen, in denen eine offensichtliche Ermangelung an Demut und Respekt vor gemeinsam vertretenen Werten und konstitutiven Elementen, kurz einem pathologischen Mangel an Identifikation, klar und deutlich zum Ausdruck kam. Die Frage, ob man diese Phänomene auch ein Stück weit der oft missinterpretierten Institutionalisierungsform des Idealvereins zuschreiben kann, oder an der Veränderung der Moralvorstellungen junger Menschen festmachen kann, kann hier nicht hinreichend beantwortet werden.

3. Jugend und Marketing

Die Veränderung der Beteiligung und Mitwirkung junger Menschen wirken sich auch auf unsere Angebotsstruktur aus. So erfolgte eine Umstrukturierung des bestehenden und neuentwickelten Angebots in vier Divisionen.

Die Gründung des Zentrums für Diagnostik und Prävention erfolgte 2011 mit der Maßgabe, verschiedene qualifizierte und zertifizierte Kursangebote für spezifische Zielgruppen zu schaffen und dadurch langfristig neue Mitglieder zu generieren. Inzwischen fanden zwei Kurse mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 25 Teilnehmern statt. Inhaltlich werden die Maßnahmen mit hohem Anspruch konzipiert, die Durchführung dokumentiert und abschließend evaluiert. Die Qualität der durchgeführten Kursmaßnahmen bewegt sich auf einem beachtlichen hohen Niveau. Zukünftig wird ein Ausbau der Kursangebotspalette angestrebt.

Ein weiteres Standbein unserer Angebotspalette bildet die Division der Jugend- und Freizeitangebote. Auf gleichbleibend hohem Niveau findet in den Sommerferien das Feriensportprogramm in Kooperation mit der Stadt Schweinfurt statt. Hinsichtlich weiterer Ferienangebote und Einrichtungen außerschulischer Jugendmaßnahmen erfolgt derzeit eine Konzeptspezifikation. Auch die Marktbeobachtung im Elementarbereich kann zur Schaffung neuer Angebote führen. Derzeit erleben wir einen Schnitt in unserem bisherigen Sportangebot Hip-Hop, der Gruppe „Live2Dance“ und sind im Begriffe, mittels neuer Übungsleiter ein überarbeitetes Angebot zu schaffen.

Unser schlagkräftigstes Standbein, das Projekt „Bewegte Ganztagschule“ umfasst inzwischen bildungs-, familien- und sozialpolitische Maßnahmen in allen drei Modellen, Kooperationen im Rahmen der gebundenen, der offenen sowie Trägerschaften der Mittagsbetreuung und verlängerten Mittagsbetreuung an mittlerweile sechs Schulen in Stadt und Landkreis Schweinfurt. Diese Kooperationsmaßnahmen sind in erster Linie getragen durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrern der jeweiligen

Schulen, vertreten durch die Schulleiter Carsten Stranz, Ulrike Hieronymus, Claudia Schmidt und Ute Kempf.

Und zuletzt entsteht derzeit unter dem Arbeitstitel „Akademie“ eine Zusammenlegung aller bestehenden Bildungsmaßnahmen, die das Ziel hat, Fach- und Erfahrungswissen an Außenstehende weiterzutragen. In diesem Rahmen entwickelt sich aus dem bisherigen Spoplus-Programm im Zuge der neuen bayerischen Abiturprüfungen ein zunehmendes Engagement im Rahmen der sogenannten „P-Seminare“ an Gymnasien. Aber auch Fortbildungen für Lehrer, Sozialpädagogen und Erzieher, sowie die Durchführung weiterer kultureller Maßnahmen wie bspw. Ausstellungen finden unter dieser Division ein gemeinsames konzeptionelles Dach.

Nach einer lebhaften ersten Wahlperiode 2007 bis 2009 zeichnet sich auf in der Führung des Jugendausschusses ein verantwortungsvoller Übergang Anfang 2012 ab. Es ist der zunehmende Übergang eines Einbezugs hauptamtlicher Kräfte, die ohnehin maßgeblich an der Gestaltung des Angebots unseres Vereins beteiligt sind, der unsere Professionalisierung mit trägt. Und die Programmverantwortlichkeit in die Hände der Jugendvertreter zu geben, ist nicht nur einzigartig im organisierten Sport, sondern auch gewinnbringend. Nur so kann die Innovationskraft im ISB Bestand haben.

4. Finanzen

Dass sich unser überproportionales Wachstum fortsetzt, ist am ehesten an der Entwicklung unseres Jahreshaushalts zu erkennen. Nach Volumina von 11.000 Euro in 2008, 35.000 Euro in 2009 und 92.000 Euro in 2010 konnten wir in 2011 mit 220.000 Euro verantwortungsvoll unseren Vereinszweck erfüllen.

Unsere Wachstumsraten sind zwar – wie bei jungen, prosperierenden Körperschaften anzunehmen ist – überproportional, sinken jedoch von 2009 einem Zuwachs in Höhe von 320% über 2010 in Höhe von 260% und veridikalisieren sich nun in 2011 in Höhe von 240%.

Die Kassenführung erfolgt tadellos, dies bescheinigen die Kassenprüfer unserer äußerst engagierten Schatzmeisterin Alexandra Heinlein in jedem Jahr. Bei einer Fremdkapitalquote von 0 % präsentieren wir uns als gesunde, prosperierende Körperschaft.

5. Recht

Sämtliche Beschlüsse von Gremien werden auf Grundlage der Satzung und Ordnungen des Vereins dokumentiert. Die Durchführung unserer bestehenden Kooperationen erfolgt sorgfältig und vertragsgemäß. Alle Aktivitäten des ISB stehen unter dem notwendigen Versicherungsschutz. Für interne Streitigkeiten im ISB sehen die Statuten im Rahmen einer Rechts- und Verfahrensordnung einen Rechtsausschuss vor.

Die Einrichtung eines Rechtsausschusses erweist sich im vierten Jahr der Existenz des Vereins als notwendig; der Erfolg dieses Organs ist jedoch in erster Linie abhängig vom vorausschauenden Handeln der Person, die die Leitungsfunktion innehat.

Unter Übergehung dieser als satzungsmäßiges Organ institutionalisierten vereinsinternen Instanz zur Klärung von Streitigkeiten wurde in drei Fällen direkt ein Gericht mit der Klärung von Sachfragen beauftragt; die Gesamtsumme der Forderungen, die der Verein im Rahmen solcher Verfahren zurückerlangen möchte beläuft sich zum 31.12.2011 auf über 7.000 Euro und macht damit 3,2% des Jahreshaushalts aus.

Markant aus Sicht des Vereins, der in allen drei Fällen als Klägerin auftrat, ist der Umstand, dass in allen drei Fällen die bereits unter (2.) Personal und Mitglieder genannte Ermangelung jeglicher Bereitschaft der Beklagten, im Gegenzug zur Annahme gewisser Annehmlichkeiten und generierter persönlicher Vorteile, etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben, je nach Rechtsgebiet völlig unterschiedlich durch die erstinstanzlichen Gerichte beurteilt wird.

Während nach einem privatrechtlichen Verfahren neben der Streitsumme in Höhe von 2.200 Euro auch eine Verzinsung und die Übernahme der Verfahrenskosten in voller Höhe dem Beklagten in Rechnung gestellt werden, ergeben zwei arbeitsgerichtliche Auseinandersetzungen in der ersten Instanz Anlass zur Berufung vor dem Landesarbeitsgericht; hier stehen noch 4800 Euro Streitsumme offen im Raum.

Rechtliche Aspekte berühren uns in wesentlich höherem Maße außerhalb unserer Reichweite. Unser Bestreben ist in erster Linie eine Einflussnahme auf aktuelle Gesetzgebung, welche wir nur durch aktive Teilhabe an den verbandlichen Strukturen und durch direkte Kontakte in die Politik vorantreiben können. Hier liegen nach wie vor große Herausforderungen vor uns.

6. Ausblick

Zum Schluss soll ein Ausblick auf das Jahr 2012 gewagt werden. Der Beginn der zweiten Wahlperiode des Vorstands führt uns unweigerlich in eine Phase der Emanzipation. Die Zeit des sich Rechtfertigens ist vorüber und der ISB kann erhobenen Hauptes, ohne Blick auf mögliche Interessen anderer Sportvereine, übergeordneter Verbände oder anderer Anspruchsgruppen seine Interessen souverän vertreten.

Im Hinblick auf die Personal- und Mitgliederentwicklung kann für 2012 nur schwerpunktmäßig die Entwicklung hin zu mehr Identifikation Zielstellung sein; nur das Bewusstsein, dass auf ein Nehmen auch ein Geben die logische Konsequenz in einem gemeinnützigen Verein ist, kann auf Dauer für eine Weiterentwicklung sorgen. Unsere Angebotspalette soll in den kommenden Jahren auf mehrere Standbeine verteilt werden, um wirtschaftlich einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden. Im Bereich der Finanzen soll die Einführung von Kostenstellen einen differenzierteren Vergleich der Wirtschaftlichkeit einzelner Angebote und damit eine nachhaltigere Haushaltssituation ermöglichen. Und im Sachgebiet Recht muss die Rolle des Rechtsausschusses zukünftig präventiver ausgerichtet werden; Ziel ist die Anerkennung des satzungsmäßigen Organs als eine einer Streitigkeit vor Gericht vorgeschalteten Instanz.

Mögen wir uns alle gegenseitig Offenheit, Wertschätzung und Identifikation wünschen. Die Erfahrungen aus unseren vergangenen Jahren zeigen, dass - wenn alle Akteure diese drei Ansprüche an sich selbst im selben Maße stellen - einer prosperierenden Zusammenarbeit nichts im Wege stehen kann.